



Hartberg, Stadt im Grünen

UMWELTENGAGEMENT IN GEMEINDEN

Lebensqualität wird in Hartberg groß geschrieben. Einen wesentlichen Beitrag leistet dazu das stetige Bestreben, die Naturräume der Stadt zu schützen, zu pflegen und auch der Bevölkerung zugänglich zu machen.



© Johannes Gepp; Werner Lung (Feuerfalter)

Das „Gmoos“ ist ein Refugium für schon selten gewordene Tiere und Pflanzen, wie die Wasserschwertlilie oder den Großen Feuerfalter.



Hartberg ist Mitglied von „cittá slow“, einer weltweiten Verbindung von Städten, deren Ziel die Erhaltung regionaler Traditionen gepaart mit einer modernen Stadtentwicklung ist. „Slow“ steht für Gemütlichkeit, Lebensqualität, Gastfreundschaft, nachhaltige Entwicklung und eine lebenswerte Natur und Umwelt. Dementsprechend hoch sind die Ziele der Stadt: An erster Stelle steht die Verbesserung der Lebensqualität für Bewohner und Besucher. Die Betonung lokaler, regionaler und kultureller Besonderheiten und die eigenen und speziellen Werte der Stadt und ihres Umlandes sollen gefördert werden. Dazu bildet auch eine gezielte Natur- und Umweltschutzarbeit einen wichtigen Meilenstein.



© Samwald

„Für die Hartbergerinnen und Hartberger haben Natur- und Umweltschutz eine hohe Bedeutung. Die Initiative „cittá slow“ garantiert eine nachhaltige Stadtentwicklung und hohe Lebensqualität.“
Hans Rieger, Umweltreferent der Stadtgemeinde Hartberg



Ansicht vom Hartberger Gmoos auf die Stadt – regelmäßig beringen Mitarbeiter des Instituts für Vogelforschung Vögel – 140 Arten sind nachgewiesen!

und den örtlichen Vereinen ist es ihm gelungen, im Gmoos und im umliegenden Gebiet zahlreiche Aktivitäten für den Natur- und Umweltschutz zu setzen.

Vogelwelt. Einen besonderen Stellenwert besitzt das Hartberger Gmoos für die Vogelwelt. Es hat als Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz nicht nur regionale, sondern sogar internationale Bedeutung. Wer im Frühjahr vor Sonnenaufgang durch das Gmoos wandert, ist von in unendlicher Vielfalt tönendem Vogelgesang umgeben. Und die Anzahl der Arten ist tatsächlich beachtlich. Insgesamt konnten im Hartberger Gmoos rund 140 Vogelarten nachgewiesen werden. Seit 2005 führt das Institut für Vergleichende Vogelforschung regelmäßig Vogelberingungen durch. Neun bis elf Wochen pro Jahr werden hier wissenschaftliche Untersuchungen getätigt. Die Aufzeichnungen liefern wichtige Daten über das Zugverhalten der Vögel.

HOTSPOT HARTBERGER GMOOS

Herzstück der Naturräume ist wohl das Gmoos. Einstmals ein See vor den Toren der Stadt, umgeben von sauren Wiesen, die von den Pferdebauern als Einstreu genutzt wurden, ist dieses Areal heute ein Refugium für eine Tier- und Pflanzenwelt, die so manche Besonderheiten aufzuweisen hat: den Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*, *M. nau-sithous*), den Mädesüß-Perlmutterfalter, den unscheinbaren Sumpflabkraut-Blattspanner, der seit 1917 in der Steiermark als verschollen galt und hier wieder entdeckt wurde oder die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*). Auf den feuchten und extensiv genutzten Wiesen finden diese Arten einen geeigneten Lebensraum. Insgesamt kommen hier 204 Pflanzenarten, 5 Reptilien- und Amphibienarten, 14 Arten von Libellen, 231 Großschmetterlingsarten sowie zwei gefährdete Fledermausarten vor.

Gleichzeitig ist das Europaschutzgebiet und NATURA 2000-Gebiet Hartberger Gmoos ein beliebtes Naherholungsgebiet und das Ergebnis unermüdlicher Arbeit, Naturschutz und Naturerlebnis harmonisch zu vereinen. Treibende Kraft hinter all diesen Bestrebung ist Prof. Mag. Hans Rieger, Obmann des Umweltausschusses der Stadt und Bezirksstellenleiter des NATURSCHUTZBUNDES Steiermark. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde



© Hans Rieger

Die Ringwarte bietet einen grandiosen Rundblick und kombiniert alte Bausubstanz mit moderner Architektur



Artenschutzprojekte. Seit Jahrzehnten organisiert der NATURSCHUTZBUND gemeinsam mit der Steirischen Berg- und Naturwacht jeden Frühling eine bezirksweite Krötenrettungsaktion an Straßen. Regelmäßig werden auch Nisthilfen für Vögel und Insekten sowie Fledermauskästen aufgehängt, in denen die nachtaktiven Flattertiere den Tag verbringen können. Bei solchen Aktivitäten gelingt es auch immer, Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern.

Jugendarbeit. Als Schulstadt hat Hartberg die Möglichkeit, eine große Anzahl an Jugendlichen für die Ideen des Natur- und Umweltschutzes zu begeistern. Eine spezielle Info-Möglichkeit am Rande des „Gmoos“ bietet viel Wissenswertes und Interessantes und ist speziell für diese Gruppe aufbereitet.

„Hartberger Brühl“

In unmittelbarer Nähe der Stadt liegt die Hartberger Brühl. Sie ist historische und naturräumliche Besonderheit gleichermaßen. Eine händisch gegrabene Wasserführung aus dem Mittelalter versorgt die Stadt heute noch mit Wasser, gleichzeitig nutzen die Bewohner die von hohen alten Bäumen umgebenen Wanderwege mit Brücken und Stegen zur Erholung und Entspannung.

Ringkogel

Wer sich weiter auf den Ringkogel hinauf wagt, der wird auf der Ringwarte mit einem grandiosen Rundblick belohnt. Das Gebiet des Ringkogels war schon in urgeschichtlicher Zeit besiedelt, wovon die Reste einer jungsteinzeitlichen Siedlung auf dem Gipfel zeugen. Der keltische Ringwall gab dem Berg seinen Namen. Aufgrund der geographischen Lage und der milden klimatischen

Bedingungen befindet sich am Ringkogel das nördlichste Weinbaugebiet der Steiermark und gleichzeitig auch eines der am höchsten gelegenen von ganz Österreich. Traditionelle Elemente, die diese Kulturlandschaft prägen, sind z. B. Trockensteinmauern. Sie sind Grundstücksgrenzen, Markpunkte in der Landschaft und Rückzugsgebiete für zahlreiche Tierarten. Ein moderner Zubau zur historischen Ringwarte bildet das Bindeglied in die Jetztzeit – eine gelungene architektonische Symbiose zwischen Historischem und Modernem.

Bäume, Hecken, Wiesen

Im Zuge des NATURSCHUTZBUND-Heckenprojekts legten Jäger und Bauern in Eggendorf artenreiche Hecken aus standorttypischen Sträuchern an. Sie sind nicht nur wunderbar anzusehen, gliedern die Landschaft und erfreuen durch Blüten und Früchte, sondern sie dienen auch als Korridor zwischen verschiedenen Lebensräumen und Wildtieren als Futter- und Rückzugsbereich. Einmal mehr werden durch ein ambitioniertes Naturschutzprojekt vielfältige Ziele erreicht.

Charakteristisch für Hartberg ist ein Nebeneinander von sehr unterschiedlichen Wiesenflächen. Mal eben und leicht zu pflegen, mal steil und in der Pflege eine Herausforderung. Um diese Vielfalt zu erhalten, bietet die Stadtgemeinde durch Förderungen einen Anreiz, diese Wiesen weiterhin zu bewirtschaften. Naturschutz verbindet sich hier mit Wertschöpfung.

Die Stadtgemeinde Hartberg fördert schon seit Jahren die Pflanzung von Bäumen als landschaftsprägende Elemente. Ebenso ist sie bemüht, die Tradition der Hausbäume wieder aufleben zu lassen. Jeder frischgebackene Häuslbauer erhält einen Baum als Geschenk.



Besucher aller Alterstufen sind immer wieder von den Besonderheiten des Hartberger Gmoos begeistert. Hier wachsen feuchtigkeitsliebende Pflanzen, wie die Kuckuckslichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) und das Knaubenkraut.

Schulkinder lassen sich schnell für Projekte in der Natur begeistern, ob für einen Insektennistkasten oder Biotoppflegemaßnahmen — dem Umweltreferenten Hans Rieger fällt immer etwas ein!

Umweltschutzmaßnahmen

Neben den genannten, in erster Linie naturschutzrelevanten Projekten gibt es auch eine Vielzahl an Aktivitäten, die Umweltschutzmaßnahmen und ökologisch orientiertes Handeln widerspiegeln. Bereits seit vielen Jahren wird aus eigenen Mitteln eine regelmäßige Überwachung der Luftgüte finanziert. Zudem gibt es ein großes Paket an Maßnahmen (siehe <http://www.hartberg.at/index.php?seitenId=301>), das Privatpersonen animieren und unterstützen soll, initiativ im Bereich nachhaltiger Energienutzung tätig zu sein.

„Ökopark“

Der Ökopark Hartberg, ein Gewerbepark der besonderen Art, führt inhaltlich und praktisch die Bereiche Gewerbe, Forschung und Erlebnis an einem Standort zu einem europaweit einzigartigen und zukunftsorientierten Wirtschaftsmodell zusammen. Dadurch wird gezeigt, dass Ökologie und Ökonomie, Forschung und Praxis sowie Lernen und Spaß keine Widersprüche sind, sondern sich gegenseitig verstärken können.



Text: Mag. Margit Nöhrer, Ortsgruppenleiterin und Projektmanagerin, NATURSCHUTZBUND Steiermark, Bezirksstelle Hartberg



Gmoospark

Geplant ist die Anlage eines naturnah gestalteten Erholungsgebietes, in dem erlebbare Naturlandschaftsszenarien entwickelt werden. Ziel ist es, Einheimischen und Besuchern den Wert des Naturschutzgebietes als Lebensraum näher zu bringen, ihn aber selbst nicht zu stören. Die Darstellung der naturräumlichen Vielfalt auf relativ kleinem Raum und die Vernetzung der verschiedenen „Biotope“ ist eines der Hauptziele. Damit soll das Verständnis der Menschen für ökologische Zusammenhänge in der Natur geweckt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_2](#)

Autor(en)/Author(s): Nöhner Margit

Artikel/Article: [Hartberg, Stadt im Grünen 10-13](#)